

Hausandacht in der Woche vom 2. Sonntag nach Ostern (Misericordias Domini: „Die Güte des Herrn“)



**Der Herr ist auferstanden. Er ist
wahrhaftig auferstanden. Halleluja.**

Schön, dass Sie da sind. Verbunden mit anderen, die diese Andacht feiern.
Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an.

Gebet zur Einkehr und zur Verbundenheit miteinander an verschiedenen Orten:

Gott. Ich bin hier. Und Du bist hier. Ich bete zu Dir. Und weiß: Ich bin
verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Genau jetzt. Genau so.
Ich bin hier. Und Du bist hier. Das genügt. Und ich bringe Dir alles, was
ist. *Stille* Höre auf unser Gebet. Amen.

Hirtensonntag

„Ich bin der gute Hirte“, sagt Jesus: Der zweite Sonntag nach Ostern ist
der Hirtensonntag. Die Schafe kennen die Stimme des Hirten – und er
sorgt für sie und lässt, wenn es nötig ist, sein Leben für die Schafe.

Lied (lesen, singen oder anhören): Ich möchte, dass einer mit mir geht, EG 209

1. Ich möcht', dass einer mit mir geht, der's Leben kennt,
der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten.

Ich möcht', dass einer mit mir geht.

2. Ich wart', dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht,
der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart', dass einer mit mir
geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er
will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit
mir geht.



Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer
grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine
Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob
ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist
bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen
Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und
schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein
Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

Gebet

Ewiger, heiliger Gott, du bist die Allmacht, du bist barmherzig. Wenn wir
schwach sind, behütest du uns. Wenn wir stark zu sein scheinen, führst du
uns. In deinen Händen liegt unser Leben. Wenn wir uns nicht auf dich
verlassen, sind wir allein in der Welt. Stärke in dieser Stunde unser
Vertrauen zu dir. Tröste uns mit der Kraft deines Wortes. Ermutige uns
mit dem Licht deines Geistes. Begleite unseren Weg mit deinem Segen.
Amen.

Bibeltext der Woche (Joh 10,11-17.27-30):

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der
Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf
kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf
die Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich
nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die
Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den
Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere
Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und
sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte
werden. Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass
ich's wieder empfangen. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne
sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie
werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand
reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand
kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Gedanken zum Tag

Der Name des Sonntags, Misericordias Domini, ist der lateinische Anfang eines Satzes im Psalm 33: Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Die Güte des Herrn soll in dieser Woche zur Sprache kommen. Anschaulich werden kann sie im Bild vom Guten Hirten. Manchmal wünsche ich mir das:

Einen, der für mich sorgt, der mir den rechten Weg zeigt und mich unbeschadet durch Gefahren führt, einen, der meinen Durst nach Leben stillt und nach mir sucht, wenn ich verloren gehe.

Der gute Hirte: Das ist nicht unbedingt nur ein liebliches Bild. Der Hirte ist bei Wind und Wetter bei denen, die ihm anvertraut sind. Er sorgt für sie - und das kann bis hin zur Auseinandersetzung mit dem Bedrohlichen gehen. Hirte sein bedeutet ein Begleiten und Vorausgehen, Verantwortung wahrzunehmen für das Ganze und Einsatz zu zeigen bei der Not des Einzelnen. Das Neue Testament bekennt Christus als den guten Hirten, der das Verlorene nicht aufgibt und der sein Leben für das ihm Anvertraute lässt. Jeder einzelne zählt. Die biblischen Texte warnen aber auch vor schlechten Hirten, die nur an ihr eigenes Wohl denken, bei Gefahr davonlaufen und das Schwache nicht stärken. Da gilt es, sich an den guten Hirten zu halten und nach seinem Beispiel selbst auf andere zu achten. Die Güte Gottes, ein guter Hirte - ob das nicht auch ein leitendes Motiv sein kann für die Aufgaben, die uns als Christen erwarten?

Fürbitten

Gott, als Christinnen und Christen berufen wir uns auf Jesus von Nazareth, auf Christus, der auf unbegreifliche Weise den Tod überwunden und neues Leben gefunden hat. Wir bitten dich für alle, die von Jesus Christus nichts mehr wissen wollen: Schicke ihnen ein paar Fragen, aber auch glaubwürdige Menschen. Wir bitten dich für alle, die in Sekten geraten und auf religiöse Gurus setzen: Öffne ihnen die Augen und zeige ihnen einen Weg aus den Abhängigkeiten. Wir bitten dich für alle Menschen, die nach einem Sinn und einer Perspektive für ihr Leben suchen: Dass sie suchen und finden, aber nicht aufhören zu fragen. Wir bitten dich für alle, die keinen Sinn und keine Zukunft für ihr Leben mehr sehen: Lass sie nicht mutlos werden und am Leben zweifeln.

In der Stille sagen wir dir, was uns im Inneren bewegt. *Stille*

Vater Unser

Segen: *Hände öffnen und laut sprechen:*

Gott segne uns und behüte uns.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Oder: Fenster öffnen. Einatmen. Ausatmen. Spüren, dass Du da bist. Spüren, dass andere da sind. Genau jetzt. Genau so.

Verbunden. Miteinander. Mit Gott. Im Glauben. Einatmen.

Ausatmen. Und leise sprechen „Gott spricht: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein.“ (oder ein anderes Segenswort oder ein anderes Wort, das gerade Kraft gibt). Mehrmals wiederholen und dabei vielleicht lauter werden. Stille. Einatmen. Ausatmen.

Fenster schließen.

Lied (lesen, singen oder anhören): Wir wollen alle fröhlich sein, EG 100

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit!

Kehrvers: Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja ...

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ew'gen Tod. Halleluja ...

4. Nun singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja ...

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja ...

Kerze löschen

„Wir sind Protestleute gegen den Tod.“

(Christoph Blumhardt)

